

Der Weg, den wir in der DDR mit der Anwendung von Wissenschaft und Technik in letzter Zeit so konsequent gingen, und die Überlegungen, die auch wir auf diesem Gebiet für die Zukunft anstellen, gehen auf prinzipielle Erkenntnisse des Marxismus-Leninismus zurück.

Marx und Engels haben schließlich die Bewegungsgesetze der gesellschaftlichen Entwicklung erforscht und damit der Arbeiterklasse ein wis-

senschaftliches Programm für ihren Kampf gegeben. Marx sah in der Wissenschaft immer „eine geschichtlich bewegende, eine revolutionäre Kraft“. <sup>3)</sup> In den „Grundrissen zur Kritik der politischen Ökonomie“ gelangte er zu dem Schluß, daß die Entwicklung der großen Industrie „abhängt vom allgemeinen Stand der Wissenschaft und dem Fortschritt der Technologie oder der Anwendung dieser Wissenschaft auf die Produktion“. <sup>4)</sup>

aufwand notwendig sind. Diese wissenschaftlich-technische Richtung erfaßt alle traditionellen Typen von Maschinen und Anlagen und muß als eine der bedeutendsten Richtungen der Technologie mit großer Breitenwirkung angesehen werden. Nach dem heutigen Stand der Technik werden Wälzlagerringe mit 80 Metern in der Sekunde geschliffen, wobei die Fertigungskosten nur noch etwa 58 Prozent der ursprünglichen betragen. Vor fünf bis sechs Jahren waren erst 35 bis 45 Meter in der Sekunde üblich. Wurde auf diese Weise damals ein bestimmter Wälzlagering in 36 Sekunden gefertigt, so dauert der gleiche Vorgang heute nur noch sechs Sekunden. Dabei werden 100 und 120 Meter pro Sekunde in den nächsten Jahren durchaus Realität werden.

## Wissenschaft vervielfacht unsere ökonomische Kraft

Das läßt sich auch an der Arbeit unseres Industriezweiges, des Werkzeugmaschinenbaues, anschaulich darstellen. Die folgenden Beispiele zeigen den wissenschaftlich-technischen Fortschritt als den entscheidenden Faktor der Intensivierung, die, wie Genosse Honecker auf dem IX. Parteitag hervorhob, „keine zeitweilige Maßnahme darstellt, sondern... zum Wesen der Wirtschaft der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gehört“. <sup>5)</sup>

Vor etwa 20 Jahren wurden mittels der Hochdruck-Hochtemperatur synthese Diamanten aus Kohlenstoff hergestellt. Industriediamanten wurden zum Begriff. Metall, Glas, Kunststoffe, natürliche Keramik und Beton, Aluminium, Buntmetalle und anderes werden mit ihnen immer produktiver und rationeller bearbeitet. Es ist mit superharten Schneidstoffen möglich, das Schleifen durch Drehen und Fräsen zu ersetzen. Für die Drehbearbeitung runder Teile aus einsatzgehärtetem Stahl wurden gegenüber dem Schleifen die Fertigungskosten auf die Hälfte gesenkt. Die Produktivität konnte auf das Vierfache erhöht werden.

Eine andere produktivitäts-

fördernde wissenschaftliche Erkenntnis besteht darin, daß mit zunehmender Bearbeitungsgeschwindigkeit relativ geringere Schnittkraft und damit relativ geringerer Energie-

## Immer tiefer in Unerforschtes eindringen

Diese Beispiele lassen bereits erkennen, wie die Menschen mit Hilfe der Wissenschaft immer tiefer in Unerforschtes **Vordringen** und ständig Neues hervorbringen.

Wir sehen als Parteiorganisation unseres Forschungszentrums genau wie in den Betrieben eine Aufgabe darin, an Hand solcher Beispiele die Überzeugung zu festigen, daß sich die Wissenschaft — und durch sie die Arbeitsproduktivität — immer weiter entwickelt und es keinen Stillstand dabei gibt.

Lenin hat in seiner Arbeit „Die große Initiative“ die entscheidende Bedeutung ständig steigender Arbeitsproduktivität und ihre überragende gesellschaftliche Auswirkung hervorgehoben. Er nannte sie die „tiefste Kraftquelle für die Siege über die Bourgeoisie“. <sup>6)</sup> Dabei stellte er die Aufgabe, als Grundlage dafür eine neue

Arbeitsorganisation zu schaffen, „die das letzte Wort der... Technik vereinigt mit dem Massenzusammenschluß bewußt arbeitender Menschen, die die sozialistische Großproduktion ins Leben rufen“. <sup>7)</sup> Wenn also — wie das manchmal auch in unserem Wirkungsbereich geschieht — die Frage aufgeworfen wird, ob die Entwicklung der Arbeitsproduktivität „eine Schraube ohne Ende“ sei, so kann darauf nur die Antwort lauten: So wie die Wissenschaft und Technik keine Grenzen kennt, so gibt es im Sozialismus auch bei der weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität keine Grenzen: Das ist der Weg, auf dem wir ein immer höheres Lebensniveau erreichen. Das ist der Weg, auf dem wir schließlich „das ausschlaggebende für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung tun“. <sup>8)</sup> Es gehört gerade zu